

Theater

### **Wenn Väter zu sehr lieben - Ein Stück über Missbrauch**

Zürich, Theater an der Winkelwiese - Meisterhaft rund um die Machtverhältnisse in unserer Gesellschaft mäandern, die «Inzest-Monster» wie Josef Fritzl hervorbringt: das leistete gerade Elfriede Jelineks «FaustIn and out» am Schauspielhaus. Da ist es heikel, im benachbarten kleinen Theater an der Winkelwiese «Von den Beinen zu kurz» zur Uraufführung zu bringen: Die 1991 in Zürich geborene Katja Brunner, die noch im Studium «Literarisches Schreiben» steckt, übersetzt ebenfalls eine Missbrauchsgeschichte in einen Mädchenchor.

Fast geschlechtslos, in neutrales Blau und Schlabberkleider gepackt - unter denen ab und an Lolita-T-Shirts hervorblitzen - erzählen Julia Doege, Vivianne Mösli, Julia Schmidt und Marie-Isabel Walke als Töchter spielfreudig von den Stationen ihrer Liebe. Liebe? Liebe! - behaupten sie, sei der Inzest mit dem Vater gewesen; und das ist die Irritation, um die Brunners Abend kreist. Im engen Holzgerüst eines multifunktionalen Sandkastens schaufeln die jungen Frauen nach ihren Kindheitserinnerungen, verwechseln dabei Täter und Opfer, missverstehen sich als verfolgtes Paar, als Romeo und Julia, so wie es ihnen ihr Vater einst souffliert hat. Da ist alles aus den Fugen: Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Familienkonstellation.

Urteil oder Vorurteil? Für diese alten Kinder sind die Grenzen längst verwischt; wie sie sich mit Lügen übers Leid hinwegtrösten, entlarvt die Autorin in ihrem Dramenprozessor-Projekt scharfsichtig, aber etwas etüdenhaft. Die stringente Inszenierung von Antje Thoms legt auch bloss, dass es da (noch) an der Tiefe fehlt, die aus einem Themenstück Theater macht.

*Alexandra Kedves*

*Bis 21. April.*